

## 107. Grenzen des Hochgerichts zwischen den Herrschaften Sax-Forstegg und Rheintal

### 1519 August 11. Forstegg

*Kaspar Frei, Stadtschreiber von Zürich, Hans Stadler, Ratsherr von Zug, Fridolin Tolder, Ratsherr von Glarus, und Ulrich Eisenhut, Ratsherr von Appenzell, setzen im Auftrag der acht Orte, denen die Vogtei und Herrschaft Rheintal gehört, die Grenzen des Hochgerichts in der Lienz fest, das die acht Orte dem Freiherrn Ulrich VIII. von Sax-Hohensax geschenkt haben. Da bisher die Grenzen noch nicht bestimmt worden waren, gab es Unstimmigkeiten, was auf der Jahrrechnung in Baden von den Ratsboten angezeigt wurde. Darauf wurden die vier oben genannten Personen verordnet, die Grenzen zu besichtigen und zu bestimmen.*

*Nach einer Besichtigung werden die Hochgerichtsgrenzen festgelegt und beschrieben.*

*Die Aussteller siegeln.*

1. *Am 16. September 1560 werden die Grenzen des Hochgerichts zwischen den Herrschaften Rheintal und Sax-Forstegg und dem Abt von St. Gallen als Niedergerichtsherr der Gerichtsgemeinde Altstätten erneuert. Vertreter aus den drei Herrschaften besichtigen und erneuern die Grenzen. Die erste March beginnt am Rhein unter dem Büchel, wo das Gericht Rüthi und Lienz aufeinanderstossen, wo ein Grenzstein bei einem Lindenstrunk genannt Sanars Linde gesetzt ist. Von da geht es zu einem Marchstein bei Fluri Büchels Hofstatt und von da an das Riet, wo Lienz und das Rühthiner Gericht aneinanderstossen. Vom Riet verläuft die Grenze Richtung Rhein hinauf zu einer March bei einer grossen Buche, von da gerade der Höhe nach zu einem Marchstein auf dem Büchel genannt Böglituden, dann der Höhe nach zu einem Marchstein auf ein Gut genannt die Höchi. Von da hinab in das Kreuz am Ottenstein. Von dort verläuft die Grenze gerade in das Feld zu einem Grenzstein genannt Murort, dann Richtung Häuser zu einem Grenzstein genannt Wanza Garten in einer Gasse und dann hinauf in das Loch im Bach und dann vom Loch in die Blatten und von da in das Egg und die Spitze, wie die Schneeschmelze anzeigt (Original: StASG AA 2 U 31). Der Grenzverlauf 1560 entspricht in etwa der Grenze von 1519, ist jedoch detaillierter beschrieben. Diese Grenze bleibt bis zum Ende des Ancien Régime unverändert (vgl. SSRQ SG III/4 89, Bem. 1).*

*Wohl im Zusammenhang mit einer Erneuerung der Grenze 1672 wird die Grenzbereinigung von 1560 aufgezeichnet, die allerdings nur die Grenzpunkte vom ersten Grenzstein bis nach Ottenstein umfasst (OGA Sennwald Mappe Nachbarn, 1560).*

2. *Zu den Grenzen zum Rheintal vgl. auch SSRQ SG III/4 89; StAZHA 346.3, Nr. 104; A 346.4, Nr. 182; OGA Sennwald Mappe Nachbarn, Mappe Altstätten, 30.11.1729.*

3. *Zur Hochgerichtsbarkeit eines Herren von Sax-Forstegg in Lienz vgl. SSRQ SG III/4 148.*

*Wir, nachbenempten Caspar Fry, stattschriber Zurich, Hans Stadler, des rats zů Zug, Fridli Tolder, des rats zů Glarus, und Űlrich Ysenhůt, des rats zů Appenzell, thůnd kund mengklichem mit disem brieff, als unser herren und obern die acht ortt der Eidgnosschafft, denen die vogtthy und herschafft zu Rinegg<sup>1</sup> zů gehůret, namlich Zurich, Lucern, Ure, Swytz, Underwalden, Zug, Glarus und Appenzell, dem wolgepornen herren herrn Űlrichen von der Hochensax, fry her zu Vorstegg etc, unserm gnedigen herren, iren teil und gerechtigkeit der hohen gerichten, die si von gemelter ir herschafft Rinegg wegen in der Lientz und daselbs umb gehept, von siner gůtten diensten willen inen bewisen, fry geschenckt, gegeben und ubergeben habent.*

Und aber daselbs dwile bißhar dhein undergãng beschechen noch undermarchen gesetzt, etwas irrung gewesen sind und damit sôlich irrungen abgestellt und undergangen und marchen gesetzt werdent, so habint der obgemelten unsere hern und oberen ratsbottschaftten, die uff nechster jarrechnung zû Baden in Årgô gewesen sind, uns, obgenanten vier, uff obangezoigt stôß verordnet und mit vollem gewalt abgevertiget, die gelegenheit der stôß zû besichtigen und undergeng zethûnde. Also wie und was wir alda undergangent, marchent und bezeichnet, das es hinfuro dabi beliben und craft haben sôlle etc. Und uff sôlichs sind wir als die gehorsamen uff die stôß komen und die eigentlich und gnûgsamlich besechen und erlernen und daruff undergangen und gemacht.

Und den anfang des undergangs am Rin under dem Buchel, als die Ruti gericht an Lientzen gericht stossent, genommen, der ebni hinuff bis an felsen, genant Ottenstein, in das crutz, so darin verzeichnet ist. Von dem selben nach der schnûr an Mur Ort, als ein marck gestellt ist. Und daselbs hinuff von einer march in die andern zwuschend den husern hindurch bis an die obrist march am berg, genant Imm Loch. Vom Loch hinuff in die Blatten, von derselben nach der egk in spitz, wie die schneschmeltze daselbs das anzôigt. Doch an dem ort denen von Altstetten an beiden Gamoren unschedlich.

Und was also enerthalb sôlicher marchen gegen Vorstegg ligt und die hohen gericht berûrt, sol hinfur dem obgenannten unserm gnedigen herren von Sax, sinen erben und nachkomen zûgehôren, inzehaben und zû gebruchen nach inhalt siner verschribung gegen unserm gnedigen herren von Sant Gallen gethan und wie dann die obgenannten unser herren und obern die vorhar inngehept, gebrucht und genossen habent, alles ungevarlich.

Und des zû warem urkunde habent wir, obgenannten vier verordneten undergenger, unser jeder sin eigen insigel offenlich gehenckt an disen brief, doch den obgenannten unsern herren an andern iren herligkeiten, ouch uns und unsern erben on schaden. Und geben ist zû Vorstegg, uff dornstag nach sant Lorentzen tag nach der gepurt Xpi gezelt funfftzechenhundert und nuntzechen jare.

[Registraturvermerk auf der Rückseite:] Ingroßiert <sup>a</sup>1519 14 1519

**Original:** StAZH C I, Nr. 3200; Pergament, 37.0 × 22.5 cm (Plica: 5.5 cm), Wasserflecken; 4 Siegel: 1. Kaspar Frei, Wachs, rund, angehängt an Pergamentstreifen, bestossen; 2. Hans Stadler, Wachs, rund, angehängt an Pergamentstreifen, gut erhalten; 3. Fridolin Tolder, Wachs, rund, angehängt an Pergamentstreifen, gut erhalten; 4. Ulrich Eisenhut, Wachs, rund, angehängt an Pergamentstreifen, gut erhalten.

**Abschrift:** (17. Jh.) StASG AA 2 A 1-5-16; (Doppelblatt); Papier.

**Abschrift:** (1618) StAZH F II a 383 b, fol. 58r–59r; Buch (4 Blätter Inhaltsverzeichnis, 174 Folii) mit Ledereinband; Pergament, 20 × 31 cm.

**Abschrift:** (1618) StASG AA 2 B 001a, fol. 51r–52r; Buch (bis 168 foliert, danach 21 Folii leer) mit Ledereinband; Papier, 22 × 32 cm.

**Regest:** Wehrli/Ringger 1904, S. 76.

**Literatur:** Kuster 1995, S. 25.

<sup>a</sup> *Streichung:* N° 21.

<sup>1</sup> *Unter der Herrschaft Rheineck ist die gemeine Herrschaft Rheintal zu verstehen.*